

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

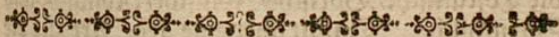
Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XXXIII. Von den fuenff Ordnungen der Säulen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

lien und Franckreich dergleichen Academien viel hat. Sonst sind auch unter den Künstlern für diesen sehr berühmt gewesen/ Michael Angelo, Johannes Christophorus, Christophorus Gobe, Augustinus Busto, Tutio, Bartholome Clemenz, Johannes Antonius Bolterpho, Marcus de Og-lona, Bernhardus Triviolanus, Bramantes, Bernhardinus de Lupino, Raphael Urbin, Balthasar Peruzzi, Hieronym. Genga, Julius Romanus, Tuttian, Pomponius Gauricus, Lucas à Burgo, Marius Aquicola, Lucas Granach und andere/ welche sonder Zweifel auch eine und andere Nachricht von ihren Künsten und Wissenschaften werden heraus gegeben. Vid. Midorge pag. 151. seqq. Böckler pag. 186. Mander in seinem Schilberbuch.



CAPUT XXXIII.

Von den fünff Ordnungen der Säulen/ deren Höhe/Gestalt/Starcke/Cannellirung/Verdünnung und Stellung über einander.



Szwoł die Beschreibung wegen Aufreißung der Säulen in folgenden Capitulu sehr deutlich abgehandelt wird / der Herr Verleger auch à part alle Arten der

der Säulen nach ihrem Grund und Ubriss in Kupfer stechen lassen / solche auch über dieses in Scamozio, Vignola, Nürenberger Säulen-Buche / item in Sandrarts Academia Todesca della Architettura, Scultura e Pittura, wie ingleichen in Goldmanns Architectura und andern Autoren gründlich beschrieben / so habe doch solche bey den fünf Ordnungen in den Kupferstücken nicht übergehen und auslassen / sondern nach Abtheilung Nr. solches in allen Stücken mit beyfugen wollen. Ist demnach zu wissen / daß die Alten haben zu Auszierung ihrer fürnemsten Gebäude 5. Ordnungen von Säulen / worinnen auch die meiste Kunst der Architectur beruhet / sich bedienet / und solche nach dem Lande oder Stadt / woselbst jede zu erst erfunden / genennet / als die Toscanische / Dorische / Ionische / Römische und Corinthische. Damit aber eine jede Art für die andere wohl zu erkennen / haben sie solche nicht allein auf unterschiedliche Manieren formiret / sondern auch denselben unterschiedliche Höhen zugeleget: Ist demnach zu wissen / daß die Toscanische Säule mit ihrem Piedestal oder Säulen-Stuhl und Capitel oder Knauffe in allen $7\frac{1}{2}$. Modul ober untere Säulen Dicke hoch seyn soll; und obwol die meisten solche nur von 6. oder 7. Modulen hoch machen / so sind sie doch gleichwol nicht zu loben / indem sie keine Gleichförmigkeit mit den andern Ordnungen / so aus vielen Ursachen müssen grösser seyn / haben / auch die Gebäude nur niedrig und in einander gedrungen machen: Weil nun solche zwar die

schlechteste

schlechte/ jedoch aber auch die stärkste und unter-
 sehte unter allen Säulen ist/ wird sie einem Bau-
 ers-Mann verglichen/ und bey den Untertheilen ei-
 nes Gebäudes und anderer starcken Sachen/ als
 Thoren/ Dämmen/ Brücken/ Bestungen 2c. nebst
 starcken Quadersteinen/ so man ala pucca zu nen-
 nen pfleget/ gebrauchet/ und oben $\frac{1}{2}$. Modul ver-
 jüngert/ so auf jeder Seiten ein 8. Theil austräget/
 und fänget sie an/ an dem 4ten Theil ihres Stam-
 mes dünner aufzugehen. Der Stamm soll $6\frac{1}{2}$.
 Modul haben/ wenn man den Saum unten und
 oben mit steinen Reiffen darein rechnet. Die
 Dorische Säule wird in allen $8\frac{1}{2}$. Modul hoch/ an-
 dere machen sie nur von $7\frac{1}{2}$. oder 8. Modulen; sie
 wird auch ziemlichen herculisch und starck gemach-
 et/ auch dahero einem Burgers-Mann vergli-
 chen/ und zu Zeug-Häusern/ Mungen/ und derglei-
 chen Gebäude gebrauchet/ sie verkleinert sich oben
 $\frac{1}{2}$. Theil/ und fänget an zwischen/ dem dritten und
 vierden Theil ihres Stammes; Für dem Stamm
 bleiben $7\frac{1}{2}$. Modul/ den unter und ober Saum mit
 eingerechnet. Die Ionische Säule wird in allen
 $8\frac{1}{2}$. Modul hoch gemacht; etliche aber nehmen 9.
 Modulen zu ihrer Höhe/ ist nicht so starck/ als die
 vorige/ und wird verglichen einer erbaren Frauen
 und Matronen/ auch kan man sie zu Kirchen/ öf-
 fentlichen oder Privat-Häusern gebrauchten: Sie
 verjüngert sich oben $\frac{1}{2}$. Theil/ und fänget an/ zwi-
 schen den dritten und vierdten Theil ihres Stam-
 mes; der Stamm bleibet $7\frac{1}{2}$. Modul hoch/ den
 unter

unter- und ober Saum mit eingerechnet. Die Römische Säule soll $9\frac{1}{2}$ Modulen zu ihrer Höhe haben/ ohngeacht andere solche von 10. Modulen machen/ und sie über die Corinthische setzen/ welches aber nicht zu loben/ weil sie zumal in den Capitelle stärker als die Corinthische ist: Sie wird mit unter die zärtesten Ordnunge gerechnet/ ist dünner als die Jonische / und einer heroischen Dame und Jungfr. verglichen; Sie verzüngert sich oben um $\frac{1}{2}$ Theil/ und fänget an von dem dritten Theil des Stammes / welcher ist $8\frac{1}{2}$ Theil. Diese und Corinthische Art können bey schönen Kirchen/ Pallästen/Kath. Häusern/Triumphbögen/ Bänken/ Comödien-Häusern u. ohne Unterschied gebraucht werden. Die Corinthische Säule ist in allen 10. Modul hoch/dieserigen aber/so sie unter die Römische stellen / machen sie nur von $9\frac{1}{2}$ Modul hoch: sie ist die allerzärteste/ und wird einer schönen zarten Jungfr. verglichen; auch verzüngert sie sich oben um $\frac{1}{2}$ Theil/ und fänget an von dem dritten Theil des Stammes bis hinauf/8. Modul und $\frac{1}{2}$ Theil bleiben für ihren Stamm. Was nun die Gestalt der Säulen anlanget / ist die Circulrunde Form unter allen andern/um vieler Ursachen willen/die beste/bequemeste und beständigste; daher in diesem Stück einige gar leichtsinnig handeln/welche die Säulen dreyeckigt/oder von mehr unterschiedlichen andern Seiten / ja gar gewunden wie die Weinreben/und mit Kränzen und andern Dingen umschräncken/machen/welches weder die weisen

weise
Röm
len de
die s
Stän
nem
Stü
zarten
Säu
niede
Wei
Ding
schen
niger
die m
um h
die
Str
auch
in de
nen /
ger n
sind
seyn
starc
The
tel z
chen
nen
aus

weisen und verständigen Griechen/noch die tapffern Römer in ihren Gebäuden gethan haben. Solten demnach die runden und glatten Säulen an die schwehren Wercke gesetzt werden / deren Stämme / wenn sie von Stein/ man auch von einem / und nicht von vielen über einander gesetzten Stücken/so es anders seyn kan/machen soll ; in den zarten Wercken aber schickt sich wohl / wenn die Säulen gestreift und cannelliret seye von oben niederwärts / nicht in die Runde / noch wie die Weinreben / noch mit Blättern und dergleichen Dingen. Es sollen aber die Streiffen und Zwischen-Stäbe an den Säulen an der Zahl nicht weniger als 20. auch nicht mehr als 28. seyn/ und ist die mittlere Zahl von 24. hierinnen die beste. Darum hierbey zu mercken/das in den Dorischen/denn die Toscanischen werden solten / oder niemals Streiff-weise ausgehölet / die wenigsten Rinnen/ auch die Zwischen-Stäbe desto stärker seyn sollen; in den zärterern Säulen aber kan man mehr Rinnen / und ihre Abtheilungen auch genauer und enger machen/sonderlich wann die Säulen sehr dicke sind: Die Zwischen - Stäbe müssen nicht dicker seyn/als $\frac{1}{3}$ Theil von der Breite der Rinnen in den starken Säulen/und nicht dünner als den vierden Theil in den zärtern/in übrigen kan man das Mittel zwischen diesen beeden Verhältnussen gebrauchen. Die Stellung der Säulen betreffend/können solche entweder alleine/ oder mit Statuen und ausgehauenen Bildern/oder auch mit andern Gebächt-

dächtnuß = Stücken gesetzt werden / oder können in einer mehrern Anzahl ganz frey beyammen stehen / als zu 4. 6. 8. 10. und mehr / oder mit Gegen Pfeilen von hinten zu / oder daß sie gleichsam angelehnet seyen / entweder schlecht hin ziemlichen nahe an die Mauern / und inwendigen Ecken / oder daß sie fast ganz heraus stehen von der Mauer oder den auswendigen Ecken / oder daß sie in Aushöhlungen stehen um die Mauer herum / als ein ganz erhobenes Werk / oder daß sie mehr als halb heraus stehen / und Neben-Pfeiler haben zur rechten und zur linken / oder endlichen daß sie ein wenig mehr als halb von der Mauer heraus gehen. Sonst wenn die Säulen von einer Ordnung über die andere an einem grossen und hohen Gebäude sollen gesetzt werden / muß die obere Ordnung unten erstlich so groß seyn / als die untere Ordnung oben dick und starck ist / und so fort / welches dann auch natürlich / und siehet eben / als wenn man diese über einander also stehende Stämme alle aus einem langen Baum geschnitten hätte. Vid. Vitruv. lib. 3. & 4. Pallad. lib. 1. c. 12. usque ad c. 20. inclusive Scamozzi lib. 6. c. 10. juxta V. N. Vignola toto suo libro. Serly toto libro quarto it. Dicussart in Theatro suo Architecturæ civilis. Nürensberger Säulen-Buch.



Caput